

# Die Wirkung von Sprache in der Sozialen Arbeit

Sprache ist ein mächtiges Instrument, das auch in der Sozialen Arbeit als Katalysator wirkt. Die Worte, die wir verwenden, sowohl mündlich als auch schriftlich, haben einen grossen Einfluss auf die Menschen, die wir begleiten, und auf die sozialen Gefüge, in denen wir arbeiten. Eine Annäherung an dieses Reflexionsfeld.

Text: Mickaëlle Haution-Pra, Job Coach und Beraterin für berufliche Eingliederung



## Über die Autorin

Ich sehe mich als professionelle Allrounderin und Vermittlerin, die sich durch ihre Kreativität, ihren pädagogischen Ansatz, ihre Umsetzungsstärke und ihr Networking-Talent auszeichnet.

Nach meinem DEUG in Sozialpsychologie und klinischer Psychologie, einem Master in Human Resources und einem Master in Management Engineering und Pädagogik verfüge ich über zehn Jahre Erfahrung als Personalvermittlerin, 2 500 Stunden Ausbildung in beruflicher Eingliederung und 4 500 Stunden Coaching. Ich konzipiere Ausbildungen für Coaches, insbesondere für die HETS Lausanne, die Stiftung Ifage, den Verein Krysalia oder auch für den Weiterbildungskatalog des Genfer Netzwerks Santé&Social.

Im Rahmen meiner Arbeit konnte ich an der Entwicklung des Kartensets «(Re)devenez acteur de votre recherche d'emploi» mitwirken, das vom Verlag Diatino der Gruppe Guy Trédaniel herausgegeben wurde, sowie an einer Spielbox zur integrativen Schule mit einem Vorwort von Alexandre Jollien. Ausserdem schreibe ich regelmässig Hintergrundartikel für HR Today, Jobeo oder AvenirSocial.

— [mickaëlle-haution-pra.com](http://mickaëlle-haution-pra.com)

## Der weitreichende Einfluss von Sprache auf unser Denken

Sprache ist ein mächtiges Instrument, das auch in der Sozialen Arbeit als Katalysator wirkt. Durch die bewusste Wahl positiver, wohlwollender und ermutigender Begriffe schaffen wir ein Mindset, das Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Resilienz gegenüber Herausforderungen fördert. Wer statt «Ich werde es versuchen» sagt: «Ich werde es schaffen», handelt mit mehr Überzeugung und Entschlossenheit.

## Wichtige Wortwahl

Historisch gesehen waren Worte schon immer die Grundlage für sozialen Wandel. Inspirierende Reden wie die von Emmeline Pankhurst oder Nelson Mandela haben nicht nur die Geschichte, sondern auch die Gesellschaft geprägt. Heute nutzen Sozialarbeiter\*innen bewusst die Macht der Worte, um Menschen dazu zu ermächtigen, die Kontrolle über ihr Leben zurückzugewinnen und ihr Potenzial auszuschöpfen.

Lassen Sie mich auf einige konkrete Beispiele mit Bezug zur Sozialen Arbeit näher eingehen:

## – Worte für ein Empowerment

Empowerment bezeichnet Strategien und Massnahmen, die Menschen befähigen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und sich voll zu entfalten.

1. Die Aussage «Sie haben das Potenzial, diese Situation zu meistern» impliziert, dass wir an die Fähigkeit unseres Gegenübers glauben, eine Herausforderung zu meistern, und stärkt damit sein/ihr Selbstvertrauen.
2. «Was sind Ihre Ziele? Wie kann ich Sie dabei unterstützen?» Mit solchen Fragen motivieren wir die Person, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und eine aktive Rolle bei der Gestaltung ihrer Begleitung zu übernehmen.
3. «Ihre Erfahrungen und Sichtweisen sind wichtig»: Indem wir dem Gegenüber vermitteln, dass seine Erfahrungen einen Wert haben, ermöglichen wir eine Beziehung auf Augenhöhe, der Verantwortung und Sicherheit.

## Respekt als zentraler Punkt von Sprache

Hier bietet sich die Gelegenheit, den anhaltenden Gebrauch des Begriffs «Sozialarbeiter\*in» zu hinterfragen, der zumindest im Französischen «assistant\*e social\*e» eine Dynamik der Abhängigkeit und nicht des Empowerments impliziert. Verwendet man anstelle von «assistant\*e social\*e» «conseiller\*ère social\*e» (Sozialberater\*in) oder «facilitateur\*rice d'insertion» (Integrationsvermittler\*in), widerspiegelt dies korrekter die Beziehungshaltung, die man einnehmen sollte.

## – Die Bedeutung von Wortfeldern

Wenn wir bewusst auf das Vokabular der von uns begleiteten Menschen achten, erhalten wir wertvolle Hinweise auf ihre Einstellung, ihre Stimmung, ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion und ihre Akzeptanz des Prozesses.

Für uns bedeutet das, dass wir in der Arbeit beispielsweise mit jungen Menschen unser Vokabular anpassen und versuchen, ihre Ausdrücke und Andeutungen zu verstehen, indem wir uns auf das konzentrieren, was für sie wichtig ist. Indem wir Brücken zwischen ihren und unseren Vorstellungen bauen, ebnen wir den Weg für Verständnis und Zustimmung.

## In der Politik: gewichtige Worte, provozierende Wortwahl

Während für Eve Kosofsky Sedgwick der Aufbau einer kritischen Reflexion der Geschlechterverhältnisse auf einer Analyse der produktiven Macht der Sprache basiert, ist für John L.

Austin Sprache nicht nur ein Abbild der Welt, sondern vielmehr ein Werkzeug, das scheinbar deskriptive Aussagen produziert und dabei die Machtunterschiede berücksichtigt, die ihre Macht bedingen.

Sozialarbeiter\*innen, die die Sprache beherrschen, verfügen über ein wirksames Mittel, um konventionelle Diskurse zu vermitteln, politische Entscheidungsträger\*innen auf relevante Themen anzusprechen und soziale Themen auf ihre Agenda zu setzen. Solche politischen Plädoyers können durch aussagekräftige Statistiken, konkrete Beispiele, griffige Begriffe oder auch fundierte Argumente unterstützt werden. Die Veranschaulichung der alltäglichen Herausforderungen vulnerabler Bevölkerungsgruppen durch authentische Erfahrungsberichte verleiht sozialen Problemen eine menschliche Dimension. Dies regt zum Nachdenken an, verstärkt die emotionale Wirkung der Botschaft und mobilisiert die Unterstützung der Bevölkerung für ein Anliegen.

#### **Auswirkung von Sprache bei Verhandlungen und bei der Änderung von Meinungen**

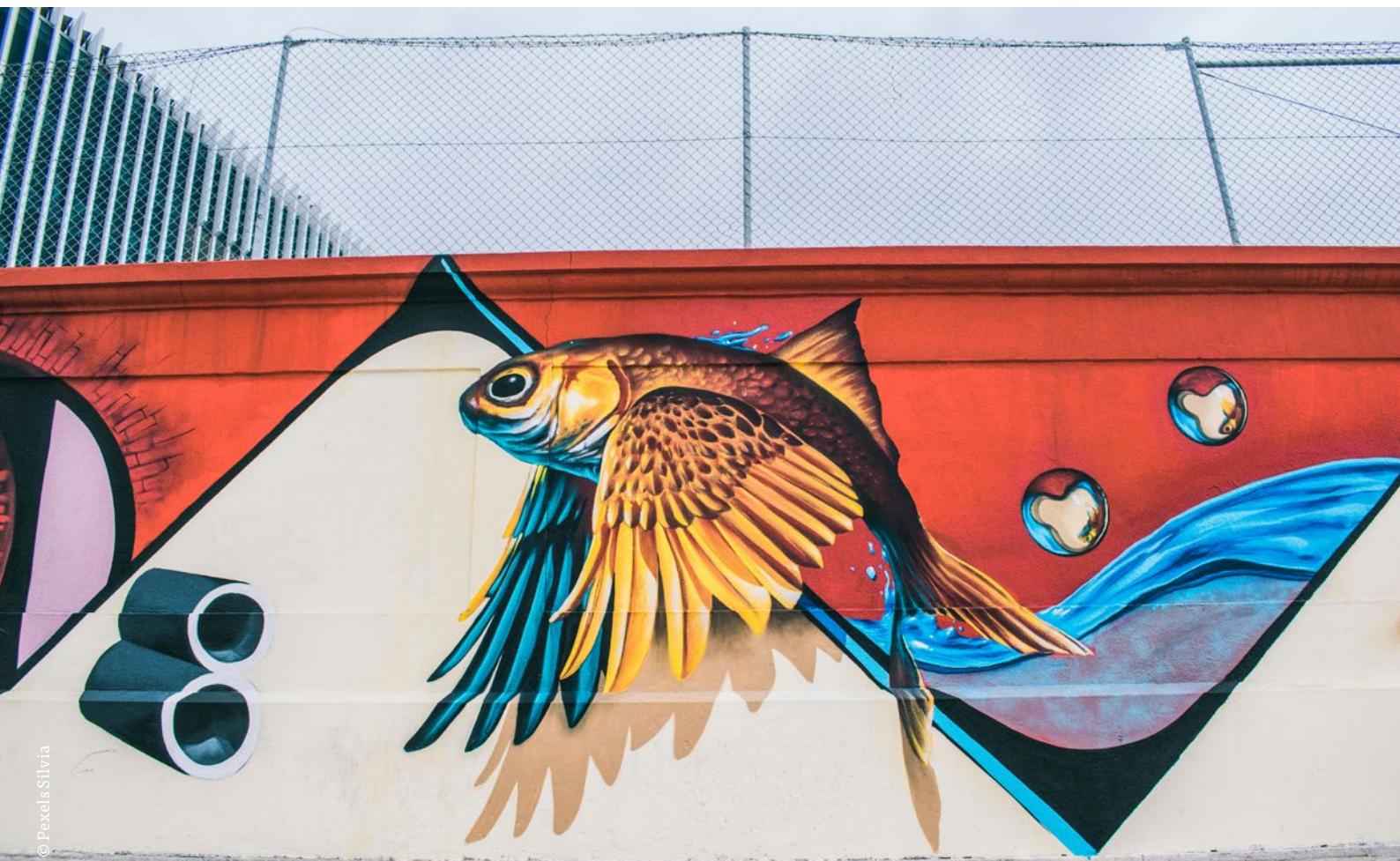
Auch bei der Beantragung von Fördermitteln und der Präsentation von Projekten ist die Wahl der richtigen Worte ein entscheidender Faktor. Wenn es gelingt, die richtigen Worte zu finden, kann dies die Wahrnehmung der Geldgeber und im weiteren Sinne auch der begleiteten Menschen positiv beeinflussen. Bei Finanzierungsanträgen ist eine überzeugende Sprache grundlegend, um die Auswirkungen eines Projekts auf das Leben der Adressat\*innen deutlich zu machen: Begriffe wie «Empowerment», «nachhaltige Wirkung» und «Resili-

enz» demonstrieren die langfristige positive Wirkung von Initiativen, und der Finanzierungsantrag wird zu einer Gelegenheit, eine inspirierende Vision zu teilen und nicht nur um Geld zu bitten. In ähnlicher Weise helfen Beschreibungen wie «Menschen in Schwierigkeiten, im Übergang oder in der Neuorientierung», den Fokus auf ihr Potenzial und ihre Entwicklungsfähigkeit zu richten, was einen respektvolleren und inklusiveren Ansatz fördert.

#### **Auswirkung von Sprache auf Berufspraxis, Teamdynamik und Gesellschaft**

In der Arbeitswelt öffnet ein Vokabular, das auf Resilienz und nicht auf Vulnerabilität ausgerichtet ist, die Tür zu ausgeglicheneren und kooperativeren Beziehungen. Eine positive Sprache, die sich auf die Stärken und Fähigkeiten einer Person konzentriert, trägt dazu bei, ihr Selbstvertrauen zu stärken. Bewusst gewählte Worte zur Beschreibung der Kompetenzen einer Person haben die Kraft, ihr Selbstwertgefühl zu steigern und sie zu motivieren, neue Möglichkeiten zu erkunden und neue Wege zu gehen.

Eine kollaborative Sprache, das heisst Begriffe wie «Zusammenarbeit», «Synergien» oder «Partnerschaft», ermutigen die Mitglieder eines Teams, ihre komplementären Fähigkeiten einzubringen, was Innovation fördert und allen das Gefühl gibt, etwas beizutragen. Wenn wir eine Kultur anstreben, die Inklusion, Vielfalt und Gleichheit wertschätzt, ist es wichtig, dass im öffentlichen Diskurs und in der Sozialpolitik spezifische Begriffe verwendet werden, die auf breiter Ebene Einstellungen und Verhaltensweisen beeinflussen.



### Bedeutung und Herausforderung der Wortwahl in einem Begleitungsverhältnis

Anpassungen bei der Wortwahl sind wichtig, um Stereotype zu überwinden, die häufig mit den Adressat\*innen in Verbindung gebracht werden. Die Wahl des Vokabulars trägt dazu bei, den Blick auf sie neu zu definieren. Ersetzen wir stigmatisierende Begriffe durch eine inklusive und respektvolle Sprache, machen wir den Weg frei für eine neue Dynamik und richten den Fokus auf die Stärken und Fähigkeiten der Adressat\*innen und nicht auf ihre Schwächen. Wenn wir im beruflichen Kontext «Partner\*in» anstelle des Begriffs «Adressat\*in» verwenden, wählen wir einen Ansatz, bei dem die begleitete Person als aktive\*r Akteur\*in im Interventionsprozess betrachtet wird.

Durch die Einführung eines personenzentrierten Ansatzes, also von Methoden, die ganzheitlicher, persönlicher und auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen «Partner\*innen» ausgerichtet sind, anerkennen wir die Vielfalt der individuellen Hintergründe und Lebensumstände. Aufgrund kognitiver Störungen, beispielsweise bei Burnout oder bei fremdsprachigen Adressat\*innen, funktioniert der Zugang über die mündliche Sprache aber nicht immer optimal. In diesen Fällen kann die visuelle Ebene eine gute Kommunikationshilfe sein. Nicht zu vergessen ist auch, dass die Verwendung von Fachbegriffen oder fachspezifischen Abkürzungen den Austausch mit den Adressat\*innen oder Partner\*innen komplexer macht und teilweise auch den Eindruck vermitteln kann, dass die Fachperson versucht, die Macht zu übernehmen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, über die Klarheit und Zugänglichkeit der verwendeten Sprache nachzudenken.

Gleichzeitig kann Sprache aber auch ein Mittel der Distanzierung sein, um nicht in Mitleid, Helfer\*innensyndrom oder Übereifer zu verfallen, oder eine potenzielle Quelle von Subjektivität. Es geht also darum, darauf zu achten, wie wir unsere eigene Sicht der Realität konstruieren und wie wichtig es ist, diese im Gespräch mit den Adressat\*innen zu reformulieren, um gegenseitiges Verständnis zu ermöglichen.

Sprache in der Sozialen Arbeit ist also weit mehr als ein blosses Kommunikationsmittel. Sprache ist ein mächtiger Hebel für Veränderung, Integration und Respekt. Es ist wich-

tig, die Macht der Worte zu erkennen und sie bewusst und positiv einzusetzen, um eine positive Wirkung in der Praxis und in der Begleitung zu erzielen. Die Entwicklung des Vokabulars bietet eine einzigartige Gelegenheit, die Beziehung zwischen Sozialarbeiter\*innen und Adressat\*innen neu zu definieren, um respektvollere, integrativere und autonomie-fördernde Ansätze zu fördern. •

### Die Macht von Metaphern

Von einem kreativen Einsatz von Metaphern oder Bildern profitiert auch die Kommunikation in der Sozialen Arbeit und verleiht dieser eine kraftvolle und positive Dimension. Diese sprachlichen Werkzeuge ermöglichen es Fachpersonen, Sprachbarrieren zu überwinden und eine empathische Verbindung zu ihren Adressat\*innen aufzubauen. Indem sie symbolische Bilder einsetzen, können Sozialarbeiter\*innen ein fundierteres Verständnis für die Erfahrungen von Menschen fördern und gleichzeitig den Ausdruck von Emotionen erleichtern, die manchmal schwer zu verbalisieren sind.

Metaphern wie «wie ein Phönix aus der Asche steigen» helfen Menschen in Krisenlagen oder nach Schicksalsschlägen dabei, ihr Potenzial für Resilienz und Auferstehung zu erkennen. Dieses kraftvolle Bild schafft einen positiven Rahmen für einen persönlichen Transformationsprozess.

Schliesslich können visuelle Bilder, beispielsweise ein Baum mit starken Wurzeln, dabei helfen, die Stabilität und Stärke von Familienbanden zu veranschaulichen. Diese visuellen Metaphern können besonders bei Familien hilfreich sein, bei denen es darum geht, Beziehungen zu stärken und einander zu gegenseitiger Unterstützung zu ermutigen.



### Podcast VoixSociales Episode 29

Ein Sozialarbeiter und eine Sprachmittlerin des Vereins Appartenances berichten über die Herausforderungen und Methoden, die sie bei der Begleitung von fremdsprachigen Migrant\*innen anwenden.

[avenirsocial.ch/](http://avenirsocial.ch/)

Publikationen / podcast

